

Tschagazin

das aufbauende Tschabrun Magazin

*Das beste
Stück vom
Stamm*

MEHR AUF SEITE 6



Fassaden | 3-8
Berufsbild ZimmererIn | 9
Waldheimatkunde mit Thomas Ölz | 10
Scheucher Parkett im Porträt | 12
Altholz / Tischlerei Oskar Beer | 14
Tschabrun Aussendielen | 16
Altholztüren | 18

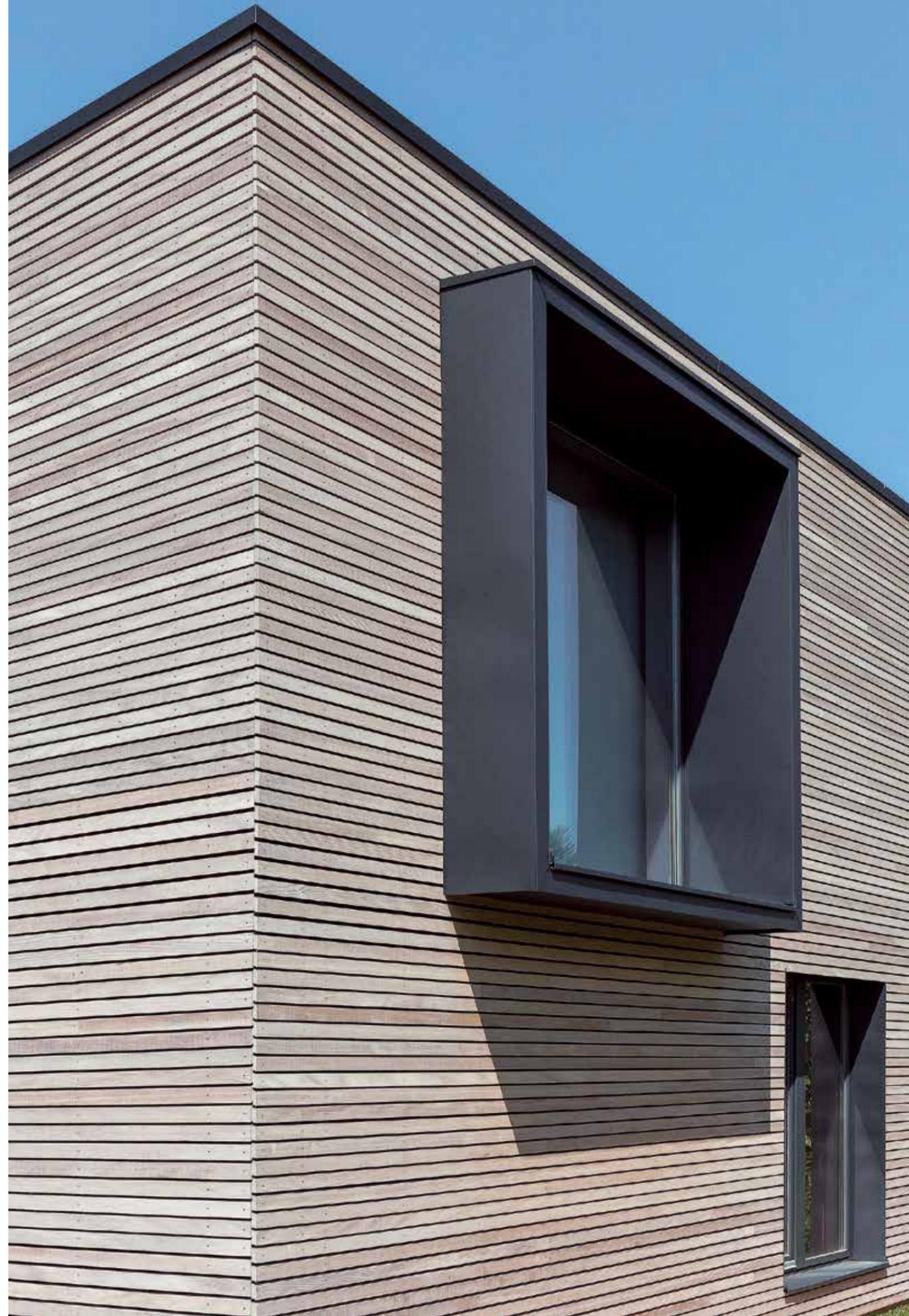


Jedes Holz hat seinen Stammbaum.

Wir wollen in dieser Ausgabe der Frage nachgehen, woher stammt ein ganz bestimmtes Stück Holz. Und warum ist nicht jedes Stück Holz eines Stammes gleich? Diese und andere Fragen haben wir einem echten Fachmann, dem Lärchenversteher Mag. Helmut Jannach gestellt. Jannach betreibt in der walddreichsten Gegend Österreichs, der Obersteiermark, ein Sägewerk. Die Antworten sind äußerst interessant und zeigen auf, wie unterschiedlich Holz von ein und demselben Stamm ist.

Altholz ist eine besonders schöne Form des Recyclings. Der Tischler Oskar Beer aus dem Bregenzerwald beweist uns eindrucksvoll, dass altgedientes Holz noch lange nicht ausgedient hat. Auf Seite 14/15 sehen Sie, was man Neues aus Altholz machen kann, wenn man's kann. Fassaden sind die Haut des Hauses – wie die moderne Interpretation einer Holzschindel-Fassade aussieht, stellen wir Ihnen ebenfalls in diesem Tschagazin vor. Wetterprognosen sind nicht so unsere Sache, wir konzentrieren uns mehr darauf, einen Sommer noch schöner zu machen: Die Terrassendielen, die wir Ihnen ab Seite 16 zu Füßen legen, freuen sich auf sonnige Tage.

Josef Gröchenig
Verkaufsleiter Tschabrun GmbH



*In deiner
Haut möchte
ich stecken...*

WENN SICH DIE WEISSTANNE VON SEINER BESTEN SEITE ZEIGT, ENTSTEHEN INNOVATIVE FASSADEN.

Die Weisstanne ist frei von Harz und ermöglicht dadurch eine Oberflächenveredelung von höchster Beständigkeit. Die großen Holz-zellen der Weisstanne nehmen das Beschichtungsmaterial sprichwörtlich ins Holz auf. So wird gewährleistet, dass die Beschichtung nicht abblättern kann. Das ins Holz eingelagerte Beschichtungsmaterial auf Basis von natürlichem Leinöl macht die Oberfläche stark wasserabweisend.

Das von DURA SIDINGS entwickelte Float-brushverfahren ist ein weiteres Geheimnis dieses pflegefreien Produktes: Die einzelnen Profile werden allseitig mehrfach geflutet und das Beschichtungsmaterial intensiv in die Struktur eingearbeitet.



Gesichtspflege leicht gemacht.

FASSADEN SIND DAS GESICHT DES HAUSES UND DANK DURA SIDINGS GANZ BESONDERS PFLEGELEICHT.

Welcher Fassadentyp Ihnen persönlich am besten zu Gesicht steht, hängt von Ihren individuellen Vorstellungen und Anforderungen ab. Beginnen wir mit **DURA PATINA**. Die Oberfläche dieser Fassade beschleunigt die natürliche Vergrauung, gleichzeitig entstehen nahtlose Übergänge zu nicht verwitterten Zonen. Unschöne Wasserränder werden durch eine spezielle wasserabweisende Imprägnierung stark eingeschränkt.

Kommen wir zu **DURA NATUR**. Diese Fassaden überzeugen durch ihren natürlichen Charakter. Ausgewählte Holzarten in unterschiedlichen Profilen werden durch die einzigartige Veredelung geschützt. Die tiefenwirksame Ölimprägnierung schützt ohne eine geschlossene Beschichtung – das Holz bleibt so in einem natürlichen Bild, in Struktur und Oberfläche komplett erhalten. Durch den Aqua-Perl-Effekt wird die Wasseraufnahme der Profilhölzer bis zu 30% reduziert. Dadurch werden Rissbildungen und Schädlingsanfälligkeit verringert und die Verschmutzung der Fassade stark minimiert.



DURA-PATINA in verschiedener Optik. Erhältlich bei Tschabrun in Rankweil, Bludenz-Bürs und Innsbruck.

Grau ist nicht gleich grau – was DURA PATINA mit sechs natürlichen Grautönen eindrucksvoll unter Beweis stellt. Mit diesen innovativen, zeitlosen Farbtönen setzen Häuser Akzente. Basaltgrau ist ein kräftiger Farbton und markantem Charakter. Tundragrau ist wie ein Touch von Erdbraun. Schiefergrau akzentuiert mit seinem dunklen Farbton, Kristallgrau nutzt die natürliche Helligkeit der Weißtanne, Lavagrau schafft einen warmen Charakter und Gletschergrau sprüht vor kühlem Charme.





Wie eine Fassade aus heimischer Lärche ein Haus zum Strahlen bringt, zeigt dieses Vorher-Nachher-Beispiel eindrucksvoll.

Das beste Stück vom Holz.

WER BESSER ALS DER LÄRCHENVERSTEHER JANNACH KÖNNTE UNS DIE LÄRCHE SO GEKONNT FILETIEREN?

Verstehen ist mehr als wissen. Denn über die heimische Gebirglärche wissen die Mitarbeiter der Jannach Lärchenholz GmbH so gut wie alles. Die Lärche zu verstehen bedeutet vielmehr die Besonderheit dieser heimischen Holzsorte bestmöglich zu nutzen, feinfühliges Verständnis für die vielfältigen Stärken der Lärche zu haben. Dazu zählt auch die Wertschöpfungsvorgabe, möglichst viel und qualitativ hochwertige Ausbeute zu machen. 65% sollten es im Schnitt sein.

Jannach bezieht sein Rundholz aus einem Umkreis von 50 km, lange Reisewege kennen diese Lärchen nicht. Aus 800 bis 1000 m Seehöhe stammen sie, wo sie genügend Platz im Mischwald mit langen Regenerationsperioden vorfinden und daher langsam wachsen können.



„Lärche macht glücklich“

Mag. Helmut Jannach

Dieses Wachstum ist für die besondere Charakteristik der Gebirglärche verantwortlich: das Lärchenholz ist sehr fest, dauerhaft, zäh, harzreich, wertvoll, schnelltrocknend, weist mit etwa 11% wenig Schwund auf, ist gut bearbeitbar. Im Kern ist die Gebirglärche rötlich braun, im Splintbereich gelblich. Die herausragenden Eigenschaften wie Festigkeit und Elastizität machen die Lärche zum Bau- und Konstruktionsholz der Zukunft.

Für den Tischler ist die Lärche als Kernholzbaum mit ausgeprägtem Farbunterschied ein idealer Werkstoff für Küchenmöbel, auch als Parkett- und Dielenboden spielt die Lärche ihr Können aus.

Die Spezialisten von Jannach verstehen sich auch bestens darauf, Lärchenholz so sorgfältig zu trocknen, dass es zu keinen End- und Seitenrissen kommt. Sie nehmen sich die Zeit, die die Lärche braucht – die Trockenzeit ist

länger als bei anderen Nadelhölzern. Qualität kennt im Säge- und Hobelwerk Jannach im Murtal eben keinen Kompromiss. Das weiß einer der größten Fenstererzeuger in Österreich seit Jahrzehnten zu schätzen.

Wer die Lärche verstehen will, muss sie erleben. Dem ist nichts hinzuzufügen.



Mag. Helmut Jannach
Geschäftsführer
Motto: Man nennt mich den „Lärchenflüsterer“...





Warum sich schinden, wenn's diese Schindeln gibt.

BLACK FOREST LOOK – DAS HOLZFASSADENSYSTEM AUS DEM SCHWARZWALD

Das BlackForestLook Fassadensystem lässt sich wirtschaftlich in Serie fertigen und genau so wirtschaftlich im Nut- und Federprinzip schnell montieren. Damit liefert dieses innovative System ideale Rahmenbedingungen für notwendige Fassadenrenovierungen und neue Architekturprofile mit natürlichem Flair und perfekter Optik.

Schindelfassaden sind mehr als nur besondere Hingucker, sie übernehmen auch die effiziente Schutzfunktion gegen Wind und Wetter. Als Schutzmantel an der wetterexponierten Wand kommen Holzarten wie Fichte und Lärche die Inhaltsstoffe wie Harze zugute – diese biologischen gewachsenen Vorteile setzen Schindeln gemeinsam mit der hohen

Fäulnis- und Wettbeständigkeit im Kampf gegen Wind und Wetter erfolgreich ein.

Schindeln als Fassadensystem aus Holz sind sowohl für den Neubau als auch für die Sanierung von Gebäuden längst in der modernen Architektur angekommen. Hinter dem Holzfassadensystem BlackForestLook steckt – im wahrsten Sinne des Wortes – ein Montagekonzept, das durch seine Einfachheit und seine Schnelligkeit wirtschaftlich überzeugt.

Foto: Braun & Würtele



DAS „BEWEGENDE“
BERUFSBILD ZIMMERER(IN)

Zimmere deine Zukunft selbst!

Wir zitieren aus dem Informationsflyer: „Als ZimmererIn bewegst du mit deinem Können ganze Wohnhäuser, Brücken, Bürogebäude, Hallen. Du bewegst auch Fassaden und Innenflächen, die du verkleidest. Du arbeitest in der Werkstatt, bei der Herstellung von Bauelementen oder du bist auf Montage auf einer Baustelle. Als Fachmann / Fachfrau für den gesamten Holzbau und Ausbau bist du sachkundiger Ansprechpartner für Holzwerk- und Trockenbaustoffe.“

Interessiert?
Auf www.holzbauzukunft.at findest du alle Infos zur Ausbildung als ZimmererIn.



Foto: holzbau_zukunft / studio22, Marcel Hagen

Mit Thomas Ölz auf Entdeckungstour **Waldheimatkunde**



DI Thomas Ölz ist Fachbereichsleiter für forstliche Beratung, Holzvermarktung und Holzmarketing, Holzenergieversorgung und für Wald/Wildfragen in der Landwirtschaftskammer Vorarlberg.

WAS HAT HOLZ MIT DEM CHAMÄLEON ZU TUN? BEIDE SIND ANPASSUNGSFÄHIG. JEDES AUF SEINE ART.

Über Jahrtausende haben sich der Wald und damit jeder Baum genetisch an das örtliche lokale Klima angepasst. Besondere Holzqualitäten wie Haselfichte, Schindel-, Bach- oder Bauholz usw. sind Beispiele solcher Anpassungen. Die Bäume als Holzproduzent sind geprägt vom Lebensraum, darum hat Holz auch so viele unterschiedliche Eigenschaften. Vom Bauholz bis zum Klangholz. Heimisches Massivholz ist ein idealer hochwertiger Rohstoff für Tischler, Zimmerer, Säger, Instrumentenbauer.

So wie qualitativ gute Nahrungsmittel aus biologischem Anbau heimischer Bauern für unsere Gesundheit förderlich sind, so gewährleistet Holz aus autochthonen oder naturnahen Gebirgswäldern eine bessere und längere Funktionstauglichkeit der Holz-

produkte und bietet im Wohnbereich ein hohes Wohlbefinden.

Holzschindeln für Dächer und Fassaden aus Fichtenholz können eine Lebensdauer von 60 – 90 Jahren haben, was von den Graden der Verbauung abhängt. Eine 90 Grad-Verbauung hält 90 Jahre, ein 60-gradiges Dach (3-lagig verbaut) 60 Jahre. Mit einer guten Dichte, die unser Gebirgsholz hat, verbessert sich die Haltbarkeit. Schnell gewachsenes Tieflagenholz weist hingegen eine schlechtere Haltbarkeit auf. Generell kann gesagt werden, dass gute Lebensbedingungen große Zuwächse bedeuten. Wir haben es der geografischen Lage und dem Klima zu verdanken, dass Bäume wie Fichte und Weißtanne in wertvollen Wuchsformen vor unserer Haustüre wachsen.

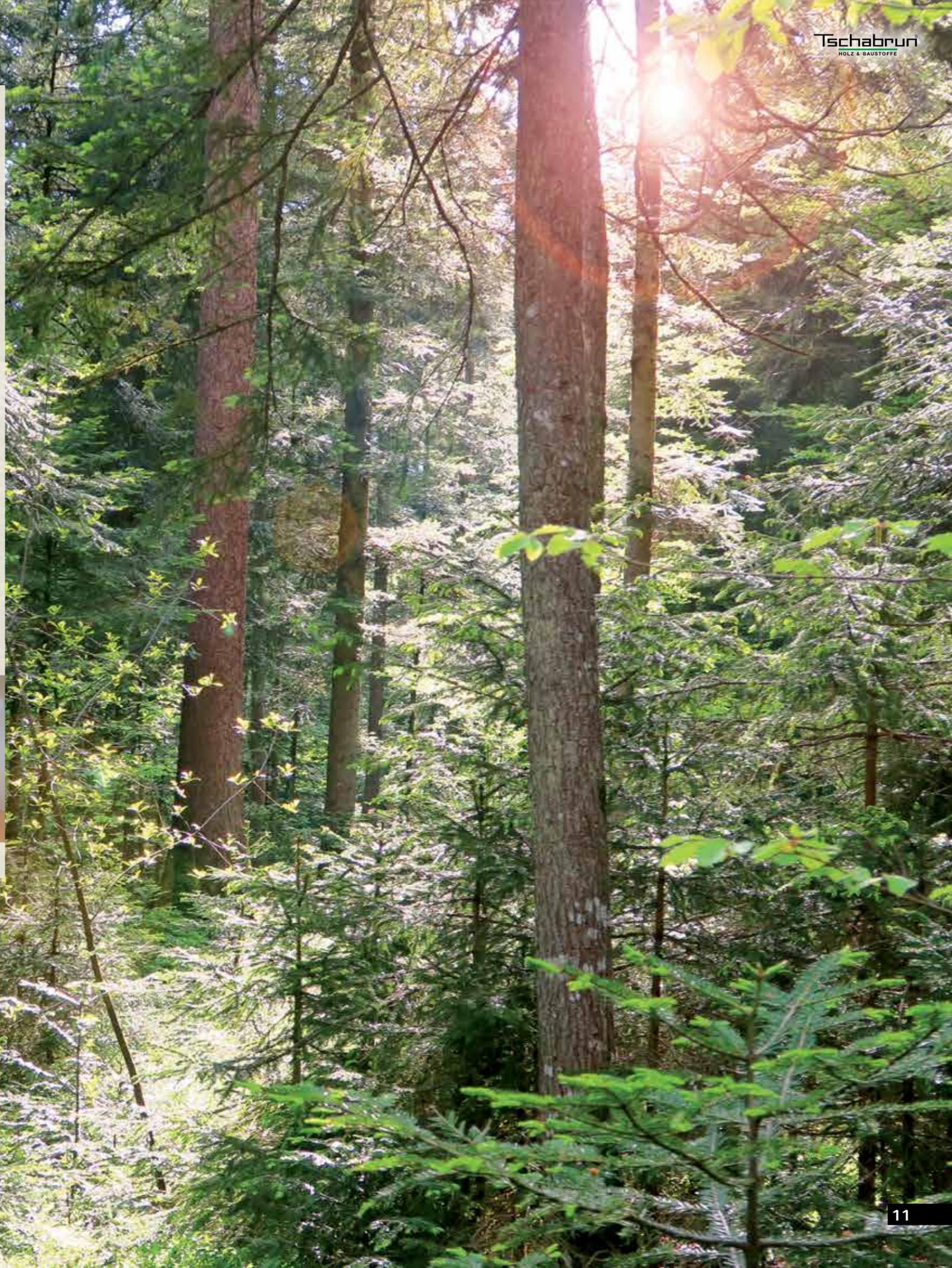


Holz für den Instrumentenbau

Holzschindeln „leben“ zwischen 60 und 90 Jahre

Massivholz für den Wohnbau

Holz für Möbel und den Innenausbau



Gute Partner halten wie starke Wurzeln...

ALS VERMITTLER IM SENSIBLEN BEZIEHUNGSSYSTEM ZWISCHEN HERSTELLER, HANDEL UND KONSUMENT IST NUR EIN AKTEUR IN DER LAGE, ALLE INTERESSEN ZUSAMMENZUBRINGEN – DIE MARKE.

Die Marke Scheucher Parkett ist so prägnant positioniert, dass sie Qualität signalisiert, Vertrauen schafft und den Entscheidern ein Gefühl der Sicherheit vermittelt. Diese Sicherheit resultiert auch aus der fast 100-jährigen Geschichte des Unternehmens, das 1920 als Säge- und Hobelwerk begann und 1996 mit der Parkettproduktion eine erfolgreiche strategische Entscheidung traf. Scheucher verlässt sich seit Jahrzehnten auf etablierte Holzlieferanten, die den hohen Anforderungen hinsichtlich Topqualität und Liefertreue entsprechen.

Ganz wichtig ist für Scheucher im südsteirischen Zehendorf das Thema Logistik. Die gesamte Produktionskette an Auftragserteilung ist danach ausgerichtet, selbst bei Sonderanfertigungen kann das Unternehmen mit wettbewerbsfähigen Lieferzeiten positiv überraschen.

Was bewegt den Kunden, wenn er sich für eine Marke ganz generell gesehen entscheidet? Sicher der rationale und der emotionale Nutzen. Die Parkettboden-Innovation MULTIfloor® von Scheucher Parkett (Bild links oben) beweist, dass beides unnachahmlich machbar ist: die besondere Optik des französischen Fischgrät-Musters (als ein Beispiel der

„Eine Idee treibt wie ein Samen aus, wurzelt und wächst – zu einem Baum heran.“

CEO KR Ing. Karl Scheucher



MULTIfloor® Eiche Natur



Landhausdielen „Losinj“ Eiche



Landhausdielen „Palermo“ Eiche



Landhausdielen „Korsika“ Eiche



Schiffsboden „Sylt“ Bürstlaube weiß geölt

Fotos: Scheucher Holzindustrie GmbH

breiten Modellvielfalt von MULTIfloor®) und als Weltneuheit und Technologie mit maximaler Effizienz, die Verlegung mit NOVOLOC® 5G.

Tschabrun gratuliert der Marke Scheucher Parkett zu ihrem 20-jährigen Jubiläum und zu einer ebenso langen und guten Partnerschaft.

Altholz ist wie abschalten vom Alltag.

DER UMGANG MIT ALTHOLZ MUSS GEKONNT SEIN – WAS QUALITÄT UND QUANTITÄT BETRIFFT.

Altholz hat ganz unbestritten eine Wirkung auf unser Wohlgefühl. Das ist ein mitentscheidender Grund, warum Altholz in der Gastronomie und Hotellerie seit einiger Zeit schon einen regelrechten Boom erlebt. Die Gäste genießen diese Atmosphäre, weil sie sich in eine „andere Welt“ versetzt fühlen. Es ist so etwas wie Urlaub von Zuhause.

Der Tischler Oskar Beer aus Au kennt Altholz und seine erwünschten „Nebenwirkungen“. Das Appartement, das er für einen Kunden ganz in Altholz verkleidet hat, hat eben genau dieses Wunschdenken: Weg von der Alltäglichkeit des Wohnens.

Wenn der Eigentümer seine 200 m² geräumige Altholz-Wohnung im Bregenzerwald betritt, ist er in einer anderen Welt. Möglich auch in einer anderen Zeit. Altholz funktioniert so einfach. Die Verarbeitung von Fichte als Massiv-Altholz braucht einen Tischler, der eine Beziehung zu dieser Sonderform von Innenausbau hat. Der gezielte Einsatz unterschiedlicher Oberflächenstrukturen gibt der Optik eine bestimmte Spannung, auch viel eingebautes Altholz bekommt dann etwas von einer wohltuenden Leichtigkeit. Der Altholz-Anteil so Oskar Beer, hält sich im privaten Bereich eher dezent – in der Tourismusbranche hat sich Altholz als Renner herausgestellt.



Für die 15-Mann-Tischlerei ist Holz und seine Wirkung auf uns Menschen ein großes Thema. Da passt die durch und durch konsequente Herstellung von Zirbenbetten ausgezeichnet in die Produktpalette. Konsequenterweise heißt 100% Holz, kein Leim, keine anderen Werkstoffe. Oskar Beer hat eine treffende Begründung für die Wirkung der Zirbe auf unseren Organismus: „Die wächst dort, wo die Ruhe ist.“ Auf über 1200 m ist die Zirbe zuhause.

Und nachdem Holz auch noch anders wirken kann als über seine Altholz-Atmosphäre oder seine Zirben-Beruhigungstherapie werfen wir noch einen wirkungsvollen Blick auf das Design von Möbeln aus dem Hause Oskar Beer. Kann sich sehen lassen.



Tischlermeister Oskar Beer aus Au (Bregenzerwald); die Tischlerei wurde 1980 gegründet und zählt mittlerweile 15 Mitarbeiter.



Was spricht dagegen, seine
Terrasse oder die Poolumran-
dung auf eine lange und schöne
Sommerzeit umzustellen?
Wir beraten Sie gerne in unse-
ren Schauräumen in Rankweil,
Bürs oder Innsbruck!

**WEITERE AUSSEN-
DIELEN-HIGHLIGHTS
VON TSCHABRUN:**



Relazzo



Eiche



Lärche



Thermo Kiefer



IPE/Lapacho



Bangkirai

Hier sehen Sie den thermologischen Sommerbeginn.

**UND DER
TROTZT ALLEN
METEOROLO-
GISCHEN
EINFLÜSSEN –
THERMOHOLZ
SEI DANK.**

Beim Thermoholz-Verfahren wird Hartholz 50 – 90 Stunden lang erwärmt und kurzzeitig über 200°C erhitzt. Dadurch wird der Zellaufbau so verändert, dass sich die Wasseraufnahme und somit die Ausgleichsfeuchte entscheidend verringert. Holz altert dadurch, dass es Feuchtigkeit aufnimmt und wieder aufgibt. Das Quell- und Schwindverhalten reduziert sich durch die Thermomodifikation um bis zu 70%. Durch die Thermobehandlung wird Holz wesentlich härter und dimensionsstabiler. Die Flexibilität und Stabilität eröffnen neue Einsatzmöglichkeiten. Soviele zur technischen Seite des Thermoholzes, über die schönen Seiten von Thermo Esche oder Thermo Kiefer können Sie sich hier überzeugen – oder an Ort und Stelle in den Holzfachmärkten von Tschabrun in Rankweil, Bludenz-Bürs und Innsbruck.

Thermo Esche verwittert



Altholz-Haustüren gehen im Trend auf.



Zurück zum Natürlichen lautet die trendige Bewegung, an der Altholz nicht ganz unbeteiligt ist. Im Gegensatz zum „oberflächlichen“ Einsatz von Altholz für Innentüren kommt es bei Haustüren auf mehr Stehvermögen an. Die Stabilität spielt bei Haustüren eine entscheidende Rolle.

Das weiß niemand besser als Rieder Holzbau im Zillertal, die sich unter anderem auf Haus- und Innentüren spezialisiert haben. Altholz-Haustüren von Rieder erfüllen dieselben Sicherheits- und Dichtungskriterien wie herkömmliche Türen – nur verpackt man die kompletten Technik- und Sicherheitspakete mit der unnachahmlichen Altholzoptik und erhält mit Altholz 3-S von UNIWOOD (übrigens das einzige CE-geprüfte) eine besondere Stabilität von Antikholz, das durch seine schöne Optik und optimale Verarbeitung besticht.

Dem Wunsch nach Individualität kommen die Haustüren mit unterschiedlichen Oberflächen nach. Die farbliche Differenzierung reicht von Dunkelbraun bis Grau, die strukturelle Charakteristik trägt die Bezeichnungen sonnenverbrannt, gedämpft und gebürstet – alles ohne zusätzliche Oberflächenbehandlung. Und genau das ist ein grosser Vorteil im Außenbereich, da keine Nachbehandlung mehr erforderlich ist.

Wer glaubt, dass Altholztüren nur eine „Schokoladenseite“ haben (eben die nach außen), der irrt. Rieder bietet auf Wunsch seine Haustüren auch beidseitig als Altholzoberfläche an. Und wer alle Türen in seinem Haus in Altholz-Art will, der kann es gerne so haben. Rieder macht's möglich.

► www.rieder-zillertal.at



Tschabrun Verkaufsleiter Josef Gröchenig im Interview

WAS DIE JUNGEN LEUTE SO ALLES IM KOPF HABEN...

Die alle 2 Jahre stattfindende Tischler?Trophy! bringt Schulen und Tischlereien für einen kreativen, handwerklichen Wettbewerb zusammen. 16 Schulen vom Kleinen Walsertal über den Bregenzerwald durch das Rheintal bis hin zum Walgau werden in der Umsetzung eines Aufbewahrungsmöbels von Tischlereien unterstützt (Tschabrun stellt sich traditionell als Sponsor der Tischler?Trophy! ein). Einige der Möbelunikate zum Thema „aufbewahren“, die in den Köpfen der Schüler entstanden sind, stellen wir Ihnen hier vor – und sagen: Kompliment!



Kategorie Design - 1. Rang

Team: Die Unverlierbaren – Musik-Mittelschule-Bergmannstraße Dornbirn
Lehrer: Helga Mathis, Martin Kilga
Tischler: Tischlerei Lenz-Nenning, Dornbirn



Kategorie Idee - 1. Rang

Team: www wie wälder werken – VMS Au
Lehrer: Bruno Muxel
Tischler: Tischlerei Rüscher, Schnepfau



Kategorie Material - 1. Rang

Team: Regenbogen Tischlerinnen – BG Feldkirch Rebberggasse
Lehrer: Mag. Gerda Haas
Tischler: Tischlerei Hugl, Feldkirch



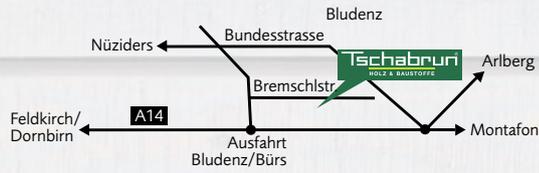
HOLZKAUFLEUTE AUF DER SCHULBANK.

In vier Modulen zu je zwei Seminartagen vermittelten Vortragende des Holztechnikums in Kuchl und externe Experten einen Überblick über die gesamte Wertschöpfungskette Holz. Nicht wissenschaftliches Detailwissen, sondern Grundlagenwissen und Praxisrelevanz standen im Vordergrund der Unterrichtseinheiten. Danach konnten die 21 Teilnehmer der Modulreihe 2016, die von Jänner bis April stattfand, wahlweise eine Prüfung ablegen. Für September dieses Jahres ist eine weitere Seminarreihe angesetzt. Anmelden kann man sich gerne auf www.holztechnikum.at

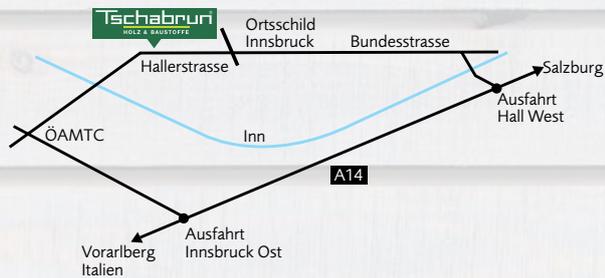
Bundesstraße 102
A 6830 **Rankweil**
T +43(0)5522 202
rankweil@tschabrun.at



Bremschlstraße 8a
A 6700 **Bludenz-Bürs**
T +43(0)5552 66141
bludenz@tschabrun.at



Haller Straße 201
A 6040 **Innsbruck**
T +43(0)512 24433-0
innsbruck@tschabrun.at



www.tschabrun.at

**INFOS ZU
DIESER FASSADE
AUF DEN
SEITEN 4-5**